

Paul

Paul ist drei. Er lacht gerne und laut. Er steckt voller Liebe, die er freigiebig austeilt. Jeden, der ihm freundlich begegnet, umarmt er ganz fest und schließt dabei selig lächelnd die Augen. Paul tanzt gern. Er dreht sich dann mit tapsigen Schritten im Kreis, sobald irgendwo Musik ertönt.

Paul hat ein Hörgerät und eine Brille mit dicken Gläsern. Er ist zu klein für sein Alter, er kann auch noch nicht gut sprechen. Hätte Paul andere Eltern – er wäre vielleicht nicht zur Welt gekommen. „Trisomie 21-Down-Syndrom“ so lautete damals das Ergebnis der pränatalen Untersuchung. Ein Schock, dem langes gemeinsames Nachdenken folgte. Am Ende haben sie sich für dieses Kind entschieden.

Paul entwickelt sich gut – nach seinen Möglichkeiten. Er hat das Leben seiner Eltern umgekrempelt. Die Mutter hat ihren Beruf aufgegeben. Sie fährt täglich mit Paul in die weit entfernte Großstadt: zur Therapie und zum Kindergarten, zur Krankengymnastik und Logopädie. Manchmal ist sie am Rande ihrer Kräfte. Christus spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig! So heißt es in der Jahreslosung. Wenn ich mit Paul zusammen bin, verstehe ich die Worte des Apostel Paulus aus dem 2. Korintherbrief: Paul ist zwar klein und schwächlich, doch er hat ungeheure Kraft, wenn er liebt und lacht. Paul stellt meine Maßstäbe auf den Kopf: Seine Welt dreht sich nicht um Leistung und Erfolg, sondern um den Augenblick, um Nähe und Zuneigung. Das Wachsen nach eigenen Möglichkeiten rückt in den Vordergrund, nicht das nach der Norm. Andere werfen sich mitleidige Blicke zu, wenn Paul sich auf seine Weise verständlich zu machen versucht. Pauls Eltern und Freunde sind über jedes einzelne gesprochene Wort aus seinem Mund glücklich.

Christus spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig! Neben Paul komme ich mir manchmal schwach und minder bemittelt vor: oft unfähig, die richtigen Prioritäten im Leben zu setzen. Wenn Paul fremden Menschen begegnet, ist sein Herz weit offen und sein Blick unverstellt. Wenn Paul tanzen will, dann tanzt er. Wenn ihm langweilig ist, beginnt er laut und vernehmlich zu gähnen. Wenn Paul Angst hat oder wütend ist, dann schreit und heult er laut, und nach kurzer Zeit ist alles wieder gut.

Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig: in den geistlich Armen und in den Sanftmütigen unserer Zeit. Und in Paul, dem kleinen, schwächtigen Kerlchen, der so stark ist im Lieben.